



Fall Assange: Todenhöfer, Snowden, Chomsky, Varoufakis, Abby Martin, Jill Stein u.a. nehmen Stellung

Dieses Transkript kann aufgrund der Audioqualität oder anderer Faktoren Abweichungen vom ursprünglichen Wortlaut beinhalten. Bei begrenzten Kapazitäten kann diese Abschrift auch unvollständig sein.

acTVism Munich (acTV):

In diesem Video stellen wir Auszüge aus Interviews zusammen, die wir in der Zeit von 2018 bis 2019 über die drohende Auslieferung von Julian Assange und deren Auswirkungen auf die Pressefreiheit und Demokratie geführt haben. Diese Zusammenstellung enthält Analysen von Abby Martin, Jill Stein, Yanis Varoufakis, Glenn Greenwald und Noam Chomsky.

Dieses Video enthält auch Aussagen von Edward Snowden, Srećko Horvat und Angela Richter, die bei einer Demonstration für Assange am 2. Mai 2019 in Berlin aufgenommen wurden. Edward Snowdens schriftliche Stellungnahme wurde von Angela Richter vorgelesen. Die Vollversionen aller hier zusammengestellten Videos finden Sie in der Beschreibung dieses Videos sowie auf unserem YouTube-Kanal: acTVism Munich.

acTVism Interview von 2019 mit der investigativen Journalistin Abby Martin

ZAIN RAZA:

Beginnen wir mit einigen aktuellen Themen, insbesondere dem Fall Julian Assange und der jüngsten Gerichtsverhandlung über seine Auslieferung. Die Juristen von WikiLeaks haben um mehr Zeit gebeten, um Beweise vorzulegen, doch der Richter wies eine Verschiebung der Anhörung zurück. Das vollständige Verfahren über die Auslieferung von Assange sollte am 25. Februar beginnen. Obwohl Beobachter der Anhörung wie der investigative Journalist John Pilger erklärten, dass Julian Assange bei der Gerichtsverhandlung nicht einmal einen richtigen Satz bilden könne. Nils Melzer, Sonderberichterstatter der Vereinten Nationen für Folter, hat auch berichtet, dass seine Inhaftierung und Verfolgung lebensbedrohlich sei und psychologischer Folter gleichkomme, was vom britischen Gericht und von der Regierung einfach ignoriert wurde. Wie beurteilen Sie diesen Fall und welche Bedeutung hat er für die Pressefreiheit und investigativen Journalismus?

ABBY MARTIN:

Ich stimme völlig mit dem überein, was der UN-Berichterstatter für Folter bewertet hat. Wir reden hier von mehreren Jahren der Isolation. Was macht das mit jemandem, besonders wenn herauskommt, dass die CIA im Prinzip jedes einzelne Treffen zwischen Julian Assange und

Leuten, die ihn in der Botschaft besuchten, ausspionierte? Mit Anwälten - ich meine, all diese Dinge hätten vertraulich bleiben sollen. Es war ein absoluter Verrat von Lenin Moreno und der britischen Regierung. Er wurde gefoltert, und das war, bevor er tatsächlich in Einzelhaft gesteckt wurde. Nach dem Spionagegesetz drohen ihm 175 Jahre Haft. Dieser Fall hat unglaublich weitreichende Auswirkungen. Und leider steht Julian Assange bereits am Pranger der öffentlichen Meinung. Die Leute verabscheuen ihn und denken, dass er Hillary Clinton die Wahl gekostet hat.

Doch wenn man sich diese Anschuldigungen näher ansieht, haben sie nichts mit Russland zu tun. Sie haben nichts mit den Wahlen 2016 zu tun. Es geht nur darum, Kriegsverbrechen aufzudecken. Das geht zurück auf 2003. Ich meine, die Enthüllungen über den Irak-Krieg, Kriegsverbrechen, die begangen wurden, das Mordvideo. Darauf gehen die Anklagen zurück. Und wenn die Leute wirklich verstehen würden, wie verheerend es ist, einen Herausgeber oder Verlag nach dem Spionagegesetz anzuklagen, was noch nie zuvor geschehen ist. Ich meine, das Spionagegesetz wurde von der Obama-Regierung offensiv angewandt. Jetzt wird es von der Trump-Administration gegen Whistleblower eingesetzt, was bereits erschreckend genug ist, dieses archaische Gesetz - aus Zeiten des Ersten Weltkriegs - wiederzubeleben, um Menschen anzuklagen, die Kriegsverbrechen und Dinge wie Folter offenlegen.

Aber es jetzt gegen Publizisten anzuwenden; wir sprechen von der New York Times, dem Wall Street Journal. Es könnte Sie oder mich betreffen. Es kann jeden treffen, der Leaks veröffentlicht und analysiert, genau wie bei all diesen Publikationen. Daher halte ich diesen Fall für absolut verheerend, erschreckend, mit weitreichenden Auswirkungen auf die Pressefreiheit und den Journalismus insgesamt. Und leider haben sich die Leute im Fall Julian Assange bereits entschieden. Sie beziehen keine Stellung, was nötig wäre, denn dies ist ein Fall, der uns alle betrifft. Und wenn wir uns nicht wehren und nichts sagen, fürchte ich, dass wir einen wirklich dunklen Weg vor uns haben.

Ich denke, es herrscht Schweigen zu diesem Thema, weil es eine direkte Zusammenarbeit zwischen all diesen Regierungen gibt, die im Wesentlichen Marionetten oder kriminelle Kollaborateure des US-Imperiums sind. Die Tatsache, dass Trump sozusagen außergewöhnliche Maßnahmen zur Verhaftung ergriff, jemanden in einer Botschaft festnehmen ließ, in der ihm Amnestie gewährt wurde, und ihn auf Basis des Spionagegesetzes anklagte, weil er Leaks veröffentlichte und über Leaks berichtete. Das ist wirklich beispiellos. Und ich denke, dass alle diese Kollaborateure des gleichen Verbrechens schuldig sind. Jeder, der nicht Stellung bezieht und sagt, dass dies ein absolut grausamer und krimineller Angriff auf den Journalismus ist, macht sich mitschuldig und beteiligt sich an dieser Straftat. Ich denke, das ist genau der Grund, warum sie darüber schweigen.

Natürlich werden sie sich nicht öffentlich dazu bekennen und sagen, leider wurde Julian Assange in den letzten Jahren gefoltert. Und noch immer gefoltert. Wir sind in diesem Land der Auffassung, dass Einzelhaft Folter gleichkommt, und wenden sie trotzdem ständig an. Das ist katastrophal. Die Menschen müssen aufwachen, sich informieren und aktiv werden. Sprechen Sie über dieses Thema; informieren Sie Menschen darüber, dass diese Anklagen nichts mit Russland zu tun haben. Dass sie nichts mit der Wahl zu tun haben; dass es darum geht, Kriegsverbrechen aufzudecken. Und wenn wir Menschen wegsperren wollen, sie zu Gefängnisstrafen von 200 Jahren verurteilen, weil sie Kriegsverbrechen aufgedeckt haben - in

welchem Land - in welcher Welt werden wir dann leben? Wir müssen uns also wehren und gemeinsam sagen, es reicht.

acTV:

Text nicht verfügbar

JÜRGEN TODENHÖFER:

Text nicht verfügbar

acTV:

acTVism Interview von 2019 mit der Aktivistin & ehemaligen US-Präsidentschaftskandidatin Jill Stein

ZAIN RAZA:

Wechseln wir an diesem Punkt das Thema. Als herauskam, dass Trump die ukrainische Regierung erpresst hat, etwas gegen Joe Biden herauszurücken, damit er es bei den Wahlen gegen ihn verwenden kann, gab es ja diesen großen Hype über die Bedeutung von Whistleblowern für die Demokratie. Ich möchte mich aber hier auf die Whistleblower konzentrieren, von denen in diesem Kontext nicht die Rede war. Und dazu gehören Edward Snowden, Chelsea Manning und auch der investigative Journalist Julian Assange. Sprechen Sie darüber, wie die Grüne Partei zu ihnen steht. Und wenn die Grünen die kommenden Präsidentschaftswahlen gewinnen würden, was würde dann mit diesen Whistleblowern und investigativen Journalisten geschehen?

JILL STEIN:

Als erstes würden wir ihre Verfolgung einstellen und sie aus ihrer jetzigen Situation befreien. Julian Assange wird gefoltert, ja, sogar direkt vor unseren Augen ermordet. Das ist meine Meinung und ich denke auch die der Grünen Partei und die von überhaupt jedem, der über die Sache informiert ist. Ich möchte hier nur die Äußerungen des Sonderberichterstatters der Vereinten Nationen zur Folter, Nils Melzer, erwähnen, der keine Sympathien für Julian Assange hegte, als er gebeten wurde, sich dieses Falles anzunehmen, um zu sehen, ob bei Julian Assanges siebenjähriger Gefangenschaft in der ecuadorianischen Botschaft in London ein Fall von Folter vorlag. Und am Ende setzte er sich sehr vehement für Assange ein und sagte sinngemäß, was hier geschieht, ist ein absoluter Hohn auf unser so genanntes Justizsystem ist.

Die Anklagen gegen Assange beschreibt Melzer als höchst ungewöhnlich. Ich selbst würde wohl noch stärkere Worte verwenden und sagen, dass auch sie ein Hohn auf unser Justizsystem sind. Und Assange ist seit sieben oder noch mehr Jahren das Opfer zahlreicher Schmutzkampagnen gewesen. Warum? Er wird, genau wie Chelsea Manning und Edward Snowden, für die Veröffentlichung der Wahrheit bestraft und diese Wahrheit wirft auf viele kein gutes Licht; wir sprechen von Lügen, Folter, Kriegsverbrechen vonseiten der Regierungen, besonders der US-Regierung, aber auch anderer Regierungen rund um die Welt. Und besonders Assange hat viele Leute mächtig aus der Ruhe gebracht, indem er

Informationen über die Machenschaften des Democratic National Committee (DNC) veröffentlichte, die geleakt oder gestohlenen waren. Informationen darüber, wie die Vorwahlen gezinkt, manche in der Partei haben auch gesagt, gefälscht wurden, um Bernie Sanders zu benachteiligen. Die Aufdeckung dieser Machenschaften hat im Establishment der Demokraten echte Wut auf Assange ausgelöst. Und die Leute haben ihn im Stich gelassen und das ist ziemlich furchtbar. Und dazu gehört auch die Presse.

Meines Erachtens haben wir hier den klassischen Fall vor uns, wo man sagt: Zuerst holten sie die Sinti und Roma. Dann holten sie die Kommunisten und die Juden. Wir erleben jetzt also diese Art von Totalitarismus, wo jemand nicht ordentlich angeklagt, sondern verfolgt wird; wie Melzer sagt, wird Assange nicht angeklagt, sondern verfolgt. Aber diese Art von Jagd auf einen Whistleblower untergräbt eine der wichtigsten Grundlagen unserer Demokratie, nämlich das Prinzip der freien Presse, die ihrerseits Whistleblower braucht, weil diese für die Kontrolle der Regierung durch die Bevölkerung entscheidend wichtig sind. Also würden unter einer Regierung der Grünen Partei die Anklagen gegen Julian Assange und das Auslieferungsverfahren gegen ihn komplett fallengelassen. Er würde als unbescholtener Bürger gelten. Und meiner Meinung nach sollte er außerdem entschädigt werden. Ich glaube, das wurde auch seitens der UN gefordert. Und außerdem wurde dort gesagt, er sei das Opfer willkürlichen Gewahrsams. Und noch viel schlimmerer Dinge. Ich bin also der Ansicht, dass wir diese Leute, die wirklich ihre Lebensgrundlage, buchstäblich ihr Leben geopfert haben, um unsere grundlegenden Freiheiten zu schützen, respektieren und ihnen danken sollten.

acTV:

acTVism Interview von 2018 mit dem Ökonomen, Politiker und Aktivisten Yanis Varoufakis

ZAIN RAZA:

Bevor ich auf die sozialen und wirtschaftlichen Fragen rund um Europa eingehe, möchte ich kurz über Julian Assange sprechen, der seit 2012 gezwungen ist, in der ecuadorianischen Botschaft in London Zuflucht zu suchen, und gegen den bis vor kurzem noch keine Anklage erhoben worden ist. Jetzt verschärft die ecuadorianische Botschaft ihre Auflagen, und es gibt Berichte, dass die US-Regierung plant, ihn strafrechtlich zu verfolgen. Welchen Präzedenzfall bringt dies für die Verlage und was bedeutet das für die Pressefreiheit?

YANIS VAROUFAKIS:

Nun, zuerst holen sie sich Julian. Dann Sie. Mich. Und alle anderen. Es betrifft ganz klar die Pressefreiheit und das Recht der Bürger zu wissen, was die Regierungen, angeblich in ihrem Namen, hinter ihrem Rücken tun. Julian wurde nie wegen etwas angeklagt. Sein Name wurde mit der Causa Schweden durch den Matsch gezogen. Sogar progressiv Denkende wurden überzeugt, dass er wegen der Vergewaltigung vor der schwedischen Justiz davonlief. Und wann immer die Anhänger von Julian darauf hinwiesen, dass Julian nichts anderes möchte, als sich den Klägern in Schweden zu stellen, war der einzige Grund, warum er nicht aus der ecuadorianischen Botschaft herauskam, der, dass er wusste, dass es einen geheimen

nationalen Sicherheitsapparat gab, der bereit war, aus den Vereinigten Staaten auf ihn loszugehen. Einfach deswegen, weil er den Sicherheitsapparat in Verlegenheit brachte, indem er alle Informationen enthüllte, die wir heute kennen und schätzen. Zu den Massakern im Irak, in Afghanistan, die CIA-Papiere im Jahr 2017.

Sogar Progressive wurden davon überzeugt und zur Behauptung überredet, dass es Paranoia seien und er einfach versucht zu vermeiden, sich den Anschuldigungen in Schweden zu stellen. Jetzt nicht mehr, denn durch einen Fehler, ein Missgeschick in den Vereinigten Staaten, veröffentlichten die Behörden tatsächlich die Anklagen, die gegen ihn erhoben werden. Er wird im Wesentlichen der Spionage beschuldigt, was bedeutet, dass Julian, wenn er aus der ecuadorianischen Botschaft austritt, von der britischen Polizei verhaftet wird. Dann würde er an die USA ausgeliefert werden und dann würden wir nie wieder von ihm hören. Es wird wie bei Chelsea Manning sein - er wird im Guantanamo-ähnlichen System verschwinden. Selbst seinen Anwälten wird nicht gesagt werden, was ihm vorgeworfen wird, und das nur zu dem Zweck, dass Menschen wie Sie und ich und unser Publikum und alle anderen da draußen keinen Zugang zu den schmutzigen Geheimnissen unseres Sicherheitsapparats haben, der angeblich in unserem Namen arbeitet.

acTV:

acTVism Folgeinterview von 2019 mit Yanis Varoufakis

ZAIN RAZA:

Beginnen wir mit Julian Assange. Im letzten Interview haben wir darüber gesprochen, welche Bedeutung sein Fall für die Pressefreiheit hat. Können Sie diesbezüglich erzählen, was die Menschen konkret tun könnten, um Julian Assange und die Pressefreiheit zu schützen?

YANIS VAROUFAKIS:

Nun, zunächst einmal sollten sich die Leute von der Debatte über Julians persönliche Misserfolge oder Vorteile befreien. Niemand auf dieser Welt ist perfekt. Und in diesem Fall geht es nicht um persönliche Ethik. Es geht um die Pressefreiheit. Der einzige Grund, warum wir von Julian wissen, ist, dass er durch WikiLeaks die Infrastruktur geschaffen hat, die es Whistleblowern wie Chelsea Manning ermöglicht, uns über Verbrechen gegen die Menschlichkeit zu informieren, die in unserem Namen begangen werden. Genau das ist der Grund, warum er jetzt im britischen Guantanamo Belmarsh Prison verkümmert. Deshalb müssen wir öffentliche Unterstützung organisieren. Für unser eigenes Recht auf Wissen. Und wir müssen es überall tun.

acTV:

acTVism Interview aus 2019 mit dem investigativen Journalisten Glenn Greenwald

ZAIN RAZA:

Wenden wir uns nun Julian Assange zu. Durch einen Zufall oder Irrtum ist herausgekommen, dass die US-Behörden planen, Anklage gegen ihn zu erheben. Könnten Sie a) über die Bedeutung seines Falles für die Pressefreiheit sprechen und b) eine Einschätzung geben, wie die Medien und das politische Establishment ihn im Vergleich zu anderen Journalisten behandelt haben, die von der Trump-Administration malträtirt worden sind?

GLENN GREENWALD:

Es gibt seit langem Bemühungen, gegen Julian Assange und Wikileaks Anklage zu erheben und sie vor Gericht zu stellen. Sie gehen bis auf die Obama-Administration zurück, die sogar eine Grand Jury einberief und klar machte, dass sie in die Lage kommen wollte, ihn für Handlungen zu verfolgen und anzuklagen, die sie als Verbrechen betrachtete, nämlich Berichterstattung über das, was die US-Regierung heimlich treibt.

Aber schließlich kam die Administration zu dem Schluss, dass das unmöglich war, ohne auch gegen die *New York Times* oder den *Guardian* oder all die anderen Nachrichtenmedien Anklage zu erheben, die entweder mit Wikileaks zusammen arbeiteten oder dieselben oder ähnliche oder noch sensiblere Geheiminformationen veröffentlichten. Wie kann man es rechtfertigen, die Publikation von Dokumenten durch Wikileaks zu kriminalisieren, aber gleichzeitig darauf zu verzichten, die *New York Times*, die *Washington Post* und die anderen Medien zu verfolgen?

Aus diesem Grund hat die Obama-Administration entschieden, Wikileaks nicht zu verfolgen, obwohl sie es gern gewollt hätte und dies auch offen erklärte. Zu diesem Zeitpunkt schienen die US-Medien eher auf der Seite von Wikileaks zu stehen, weil sie die Bedrohung erkannten, die diese Art von Strafverfolgung für sie selbst darstellen könnte und würde. Nach den Wahlen von 2016 änderte sich dann der Blickwinkel der US-Regierung und der US-Medien auf Wikileaks komplett, aber zuvor war die herrschende Wahrnehmung, dass Wikileaks die Kriegsverbrechen der Bush-Administration enthüllte, und so hatte die Plattform eine Menge Unterstützung von Seiten der Linken und Liberalen.

Aber dann kam 2016 und der größte Teil der Wikileaks-Berichte in diesem Jahr schadete der Kandidatin, die von den meisten Medien favorisiert wurde, nämlich Hillary Clinton, und nützte daher Donald Trump. Assange verlor fast alle Unterstützung der Linken und selbst der traditionellen Medien. Und obwohl er nun von einigen Rechten unterstützt wird, ist es doch so, dass Wikileaks in vielerlei Hinsicht von der CIA, dem Justizministerium, dem FBI und der NSA als Staatsfeind Nr. 1 betrachtet wird. Obwohl Trump jetzt an der Spitze des Staates

steht, betrachten sie Assange immer noch als einen ihrer Hauptfeinde, weil er jahrelang ihre Geheimnisse gestohlen hat.

Zugleich ist die Unterstützung der Medien für ihn so gut wie verschwunden, da sie ihn nun nicht mehr als neutralen oder gegen die Republikaner agierenden Whistleblower betrachten, sondern als jemanden, der Trump nützt – oder sogar als Handlanger der russischen Geheimdienste. Etwas, das sie mit großer Regelmäßigkeit behaupten, obwohl es keinerlei Belege dafür gibt. All das hat sich also in der Wahrnehmung von Wikileaks geändert. Die Trump-Administration hat erklärt, dass die Auslieferung und Strafverfolgung von Julian Assange und Wikileaks wegen des – von ihnen als solchen angesehenen – Verbrechens der Publikation von Dokumenten eine ihrer obersten Prioritäten sei. Und dieses Mal ist es viel schwieriger, die Administration daran zu hindern, weil Assange wesentlich weniger Verbündete über das gesamte politische Spektrum hinweg hat als 2011, als die Obama-Administration merkte, dass eine Strafverfolgung unrealistisch war.

ZAIN RAZA:

Sehen wir uns einige Argumente an, die oft gegen Wikileaks vorgebracht werden, auch wenn Sie zum Teil schon darauf eingegangen sind. Eines der Argumente ist, dass Assange sich in den politischen Prozess eingemischt habe, und zwar auf Seiten Trumps. Das zweite Argument besagt in etwa, dass die Mitarbeiter von Wikileaks Hacker und keine Medien seien und dass sie aktiv mit Whistleblowern arbeiten würden, statt darauf zu warten, dass die Whistleblower zu ihnen kommen, und dann ihre Arbeit als Journalisten zu machen. Das letzte Argument ist, dass Assange als einzelner Medienmacher zu viel Macht besäße. Könnten Sie auf diese drei Argumente eingehen?

GLENN GREENWALD:

Sicher; die Hälfte davon ist gelogen und die andere Hälfte ist Unfug. Nehmen wir das erste Argument, nämlich die Behauptung, er mische sich in den politischen Prozess ein. Welcher Journalist, der über eine Wahl berichtet, mischt sich denn nicht in den politischen Prozess ein? Die meisten Journalisten in den USA waren ganz offen für Hillary Clinton und nannten Donald Trump, wann immer sie den Mund auftraten, einen Lügner und Faschisten, was natürlich ihr gutes Recht ist. Die Tatsache, dass sie mit Clintons Wahlkampfteam zusammen arbeiteten, dass sie permanent Schmutz über Trump ausgruben, dass sie sich ganz offen für einen Sieg der Demokraten aussprachen, macht sie meiner Ansicht nach nicht zu weniger qualifizierten Journalisten.

Wenn jemand sie wegen der Publikation von Dokumenten anklagen würde, würde ich mich nicht hinstellen und sagen: *Oh, sie waren ganz klar für die eine oder andere Seite und haben dadurch ihren Status als Journalisten verloren.* Journalisten haben nicht die Pflicht, sich aus der Welt heraus zu halten oder vorzugeben, sie hätten keine Meinung, um Journalisten zu

bleiben. Journalisten haben sich schon immer gegen Unrecht eingesetzt oder für Dinge, die ihrer Ansicht nach die Welt verbesserten.

Die *New York Times* veröffentlichte die Steuererklärungen Donald Trumps, obwohl sie keine Ahnung hatte, wer sie ihr geschickt hatte, obwohl die Weitergabe und Veröffentlichung von Steuererklärungen ohne Zustimmung der betroffenen Person eine Straftat ist. Es war klar, dass sie das tat, um der Kandidatur Trumps zu schaden, aber es war eindeutig ein Akt des Journalismus, obwohl sie sich damit in die Wahlen einmischte. Journalisten mischen sich die ganze Zeit in Wahlen ein; man nennt das Berichterstattung. Und folgte man der Idee, dass jemand seinen Status als Journalist verliert, wenn er oder sie sich zugunsten des einen oder anderen Kandidaten in die Wahlen einmischt, würden viele Journalisten im Gefängnis landen. Das ist also eine sehr gefährliche und außerdem unsinnige Theorie.

Für die Behauptung, Wikileaks arbeite nicht nur mit Whistleblowern zusammen, sondern würde sich mit ihnen zum Zweck des Dokumentendiebstahls verschwören, wurde nie auch nur der geringste Beleg präsentiert. Als ich vorhin sagte, dass die Obama-Administration Wikileaks verfolgen wollte, war dies genau das, was sie zu beweisen hoffte, um einen Unterschied zwischen Wikileaks und etwa dem *Guardian* oder der *New York Times* machen zu können.

Sie suchte nach Beweisen dafür, dass Wikileaks nicht nur Dokumente von Chelsea Manning bekam, sondern auch vor dem oder während des Hacks mit ihr zusammenarbeitete. Man wollte sagen können, dass Wikileaks an einem Verbrechen mitgewirkt hatte. Und ich weiß, dass manche Medienleute versuchten, auch uns, die Journalisten, die mit Edward Snowden gearbeitet haben, genauso als Mittäter hinzustellen, aber auch dafür wurden keine Belege gefunden.

Demnach kann man Wikileaks, so viel man will, der Mittäterschaft mit Hackern beschuldigen oder als Hacker bezeichnen, aber solange es dafür keine tatsächlichen Beweise gibt, handelt es sich dabei lediglich um Spekulation und Lügen. Da es keine Beweise dafür gibt, ist das für mich kaum eine beeindruckende Theorie. Das einzige, was wir wissen, ist, dass Wikileaks das tut, was alle Medienorgane tun: Sie beziehen Informationen von Quellen, berichten darüber und veröffentlichen sie.

Ich denke, die Hauptlinie des Angriffs auf Wikileaks war die Behauptung, die Plattform habe zu viel Macht und arbeite außerdem mit der russischen Regierung zusammen. Aber hier sollten wir uns daran erinnern, dass über Jahrzehnte hinweg sämtliche großen Enthüllungen zur nationalen Sicherheit in der *New York Times* publiziert wurden. Als Daniel Ellsberg der *New York Times* die Pentagon Papers zukommen ließ, war genau dies das Argument der Nixon-Administration vor dem Obersten Gericht für die Zensur der Zeitung: Warum sollte der Herausgeber der *New York Times* die Macht haben, zu entscheiden, welche

Staatsgeheimnisse veröffentlicht würden und welche geheim blieben? Und die Antwort ist, dass genau das die Aufgabe einer freien Presse ist.

Wir bekommen Informationen, die die Mächtigen geheim halten wollen, und dann treffen wir Entscheidungen darüber, welche Veröffentlichungen im öffentlichen Interesse sind und welche nicht. Auch das ist die Aufgabe von Journalismus. Wenn wir also die These akzeptieren, dass Julian Assange zu viel Macht habe, weil er darüber entscheiden kann, was veröffentlicht wird und was nicht, berauben wir damit wieder alle aktiven Journalisten des Schutzes durch den ersten Verfassungszusatz und das Prinzip der freien Presse, und ich denke nicht, dass das irgendwie wünschenswert ist.

acTV:

ThePressProject Video von 2016 mit Noam Chomsky

NOAM CHOMSKY:

Julian Assange hat allen Menschen in der Welt, die die Werte von Freiheit und Demokratie schätzen und deshalb das Recht verlangen, zu erfahren, was ihre gewählten Vertreter tun, einen enormen Dienst erwiesen. Und genau deshalb ist er einer der gefährlichsten Verbrecher auf dem Erdboden, der von den Herrschern der freien und demokratischen Gesellschaften mit Grausamkeit verfolgt wird. Dafür gibt es einen Grund, ein Grundprinzip von Regierungen, das von seriösen Analysten gut verstanden wird. Es wurde vom Professor of the Science of Government der Harvard University, dem angesehenen liberalen Politikwissenschaftler und Regierungsberater Samuel Huntington ganz klar beschrieben. Er bemerkte, ich zitiere ihn, dass "die Architekten der Macht in den Vereinigten Staaten eine Kraft schaffen müssen, die gespürt, aber nicht gesehen werden kann. Macht bleibt stark, wenn sie im Dunkeln bleibt, dem Sonnenlicht ausgesetzt beginnt sie zu verdunsten."

Und er lieferte einige aufschlussreiche Beispiele zur wahren Natur des Kalten Krieges. Er sprach über eine US-Militärintervention im Ausland und er bemerkte, ich zitiere ihn noch einmal: "Sie müssen vielleicht Interventionen oder andere militärische Operationen so verkaufen, dass der Eindruck entsteht, dass Sie gegen die Sowjetunion kämpfen. Das ist es, was die Vereinigten Staaten seit der Truman-Doktrin getan haben." Und es gibt viele Belege für dieses Leitprinzip.

Nun, Julian Assange hat das schwere Verbrechen begangen, die Macht dem Sonnenlicht auszusetzen, was die Macht zum Verdampfen bringen könnte, wenn die Bevölkerung die Gelegenheit nutzt, unabhängige Bürger einer freien Gesellschaft zu werden und nicht Untertanen eines im Geheimen operierenden Meisters. Und das ist eine Entscheidung. Und es ist seit langem bekannt, dass die Öffentlichkeit Macht zum Verdampfen bringen kann.

Der einzige führende Denker, der diese kritische Tatsache verstand und beschrieb, war David Hume, der über die ersten Prinzipien der Regierung schrieb. In einem der ersten modernen Werke der politischen Theorie vor fast 250 Jahren war seine Formulierung so klar und sachdienlich, dass ich sie direkt zitiere. Hume fand "nichts überraschender, als die Leichtigkeit zu sehen, mit der die Vielen von den Wenigen regiert werden, und die implizite Unterwerfung zu beobachten, mit der die Menschen ihre eigenen Gefühle und Leidenschaften gegenüber denen ihrer Herrscher ablegen. Wenn wir hinterfragen, mit welchen Mitteln dieses Wunder bewirkt wird, werden wir feststellen, dass die Macht immer auf der Seite der Regierten steht. Die Regierenden haben nichts, was sie unterstützen könnte, außer Meinung. Und daher ist es allein Meinung, auf der eine Regierung gründet. Und diese Maxime erstreckt sich auf die despotischsten und militärischsten Regierungen genauso wie auf die freiesten und beliebtesten."

Eigentlich unterschätzt Hume die Wirksamkeit von Gewalt, aber seine Worte sind besonders geeignet für Gesellschaften, in denen durch das Kämpfen des Volkes über viele Jahre hinweg ein hohes Maß an Freiheit erlangt worden ist. In solchen Gesellschaften wie der unseren steht die Macht tatsächlich auf der Seite der Regierten und die Regierenden haben nichts, was sie unterstützen könnte, außer Meinung. Das ist ein Grund, warum die riesige PR-Branche die größte Propaganda-Agentur der Menschheitsgeschichte ist. Sie entwickelte ihre ausgefeiltesten Formen in den freiesten Gesellschaften: den Vereinigten Staaten und Großbritannien. Diese Industrie entstand vor etwa einem Jahrhundert, als die Eliten begriffen, dass die Öffentlichkeit zu viel Freiheit gewonnen hatte, um nur mit Gewalt kontrolliert werden zu können. Daher wäre es notwendig, Einstellungen und Meinungen zu kontrollieren. Das haben auch die liberalen intellektuellen Eliten verstanden, weshalb es sie drängte, Aussagen wie diese zu tätigen: "Wir müssen den demokratischen Dogmatismus ablegen, dass Menschen die besten Richter ihrer eigenen Interessen sind. Das sind sie nicht. Sie sind ignorante und vorwitzige Außenseiter und müssen daher zu ihrem eigenen Interesse im Zaum gehalten werden." Ich zitiere hochangesehene liberale Intellektuelle.

Ein Mittel zur Kontrolle der Bevölkerung ist es, im Geheimen zu operieren, so dass die unwissenden und lästigen Außenstehenden ruhig bleiben, fernab von den Hebeln der Macht, die sie nichts angehen. Das ist der Hauptzweck bei der Einstufung von Dokumenten als geheim. Jeder, der Archive mit veröffentlichten Dokumenten dieser Art durchstöbert hat, erkannte sicherlich ziemlich schnell, dass das, was geheim gehalten wird, sehr selten etwas mit Sicherheit an sich zu tun hat, außer mit der Sicherheit der Führungsriege vor ihrem heimischen Feind, der eigenen Bevölkerung.

Die Praxis unterliegt solch starker Routine, dass weitere Beispiele ziemlich überflüssig ist. Ich möchte nur einen aktuellen Fall erwähnen, der die globalen Handelsabkommen betrifft - das pazifische und das atlantische [TTIP & TPP]. In Wirklichkeit geht es um Übereinstimmungen zu Investorenrechten, die sich unter der Rubrik Freihandel verbergen. Das wird im Geheimen verhandelt mit der Absicht einer Ratifizierung im stalinistischen Stil

durch die Parlamente - Ja oder Nein. Das bedeutet natürlich "Ja" ohne Diskussion oder Debatte oder was in den Vereinigten Staaten als Schnellverfahren bezeichnet wird. Um genau zu sein, werden sie nicht ganz geheim verhandelt. Die Fakten sind den Gesellschaftsrechtlern und Lobbyisten bekannt, die die Details so schreiben, dass sie die Interessen des von ihnen vertretenen Wahlkreises schützen, der natürlich nicht die Öffentlichkeit ist. Im Gegenteil, die Öffentlichkeit ist ein Feind, der in Unwissenheit gehalten werden muss.

Julian Assanges Verbrechen besteht darin, gegen die Grundprinzipien der Regierung zu verstoßen; den Schleier der Geheimhaltung zu lüften, der die Macht vor der genaueren Überprüfung schützt, sie davon abhält, zu verdunsten. Und wieder wird von den Mächtigen gut verstanden, dass das Anheben des Schleiers dazu führen kann, dass Macht verdunstet. Es könnte sogar zu echter Freiheit und Demokratie führen. Wenn eine erregte Öffentlichkeit versteht, dass die Macht auf der Seite der Regierten steht, und es kann ihre Macht sein, wenn sie es will. Wenn sie sich entscheidet, ihr eigenes Schicksal in die Hand zu nehmen.

Wir alle sollten Julian für seinen Mut und seine Integrität danken, für dieses wertvolle Geschenk, dass ihn so viel kostet. Sehr zu unserer Schande.

acTV:

acTVism Interview im Jahr 2017
mit Whistleblower Edward Snowden

EDWARD SNOWDEN:

Man kann sich in den USA an Wikileaks wenden oder solche Dinge selbst, direkt und unredigiert im Internet veröffentlichen oder so arbeiten wie ich, in einem System von gegenseitiger Kontrolle, in dem Journalisten das Material bekommen und die redaktionellen Entscheidungen treffen und nicht ich selbst. Die Regierung erhält sogar die Chance, diese Artikel im Vorfeld der Veröffentlichung zu überprüfen. Und dann wird gesagt "Hey, vielleicht versteht ihr die Details hier nicht, vielleicht erkennt ihr den größeren Kontext nicht. Vielleicht gibt es hier einen kleinen Satz, den ihr nicht ganz versteht, der aber ein menschliches Leben gefährdet, und wir zeigen euch anhand eines Beispiels, dass dies tatsächlich der Fall ist; vielleicht wollt ihr nochmal darüber nachdenken, eure Story an der einen oder anderen Stelle anzupassen. So wurde dies bei jeder einzelnen Berichterstattung über mich gemacht. Aber trotzdem macht die US-Regierung keinen Unterschied. Dies ist wichtig zu verstehen, denn es zeigt, dass die Regierung nicht wirklich an Schadensbegrenzung interessiert ist. Ihre Sorge ist nicht, dass Leben gerettet werden, Schutzprogramme laufen, oder dafür gesorgt wird, dass die Quellen geschützt werden oder der Sicherheitsapparat ungestört weiterläuft. Sie suchen nach einfachen Argumenten, nach etwas, das auf den ersten Blick überzeugend klingt, wie etwa "Oh, das wird Quellen und

Methoden gefährden, diese Journalisten haben Blut an ihren Händen!“. Betrachten wir einen Fall wie den von Chelsea Manning, der vor Gericht ging und wo die U.S.-Regierung alle möglichen Beweise präsentieren konnte. Es war ein Militärgericht und sie hatten die Kontrolle. Sie konnten Teile des Verfahrens hinter verschlossenen Türen führen, wenn es um vertrauliche Informationen ging. Trotz alledem forderte der Richter die Regierung auf, Beweise für tatsächliche Schäden vorzulegen. Denken Sie daran: Im Fall Chelsea Manning waren diese Dinge bereits über Wikileaks unredigiert an die Öffentlichkeit gelangt. Und das waren vertrauliche Dokumente, ich glaube etwa eine Dreiviertel Million sowohl militärische als auch diplomatische Aufzeichnungen; und vor Gericht, vor dem Richter, sagte die U.S.-Regierung, dass sie nicht beweisen könne, dass jemand zu Schaden gekommen sei, dass jemand gestorben sei, und sie werde es auch nicht einmal versuchen, denn aus ihrer Sicht spiele das sowieso keine Rolle. Nun, wenn das der Fall ist – ich weiß, das war jetzt etwas ausführlicher – aber das ist ein wichtiger Punkt, von dem ich denke, dass eine Menge Leute ihn nicht ganz verstehen, weil ein Großteil der Medien diesen Punkt nicht thematisiert, aus Angst, sie könnten dadurch den Kontakt zu Regierungsbeamten, anonymen Quellen, hochrangigen Beamten im Weißen Haus, hochrangigen Verwaltungsbeamten in den verschiedensten Ländern verlieren, wenn sie nicht nur wiederholten, was jene Leute sagten und das Gesagte als verlässlich einstufen, sondern jene Behauptungen in Frage stellen würden. Aber was passiert hier eigentlich und warum passiert das? Wenn die Regierung nicht daran interessiert ist, Leben zu retten, wenn sie nicht daran interessiert ist, diese Dinge zu schützen, und wenn Chelsea Manning 2013 vor Gericht muss, 4 Jahre nach der Veröffentlichung der Dokumente in 2009, und die Regierung in 4 Jahren nicht belegen konnte, dass jemand zu Schaden gekommen ist – vielleicht ging es ihr dann nur darum, davon abzulenken. Vielleicht würde die Regierung lieber über die theoretischen Risiken des Journalismus sprechen, in einer offenen Gesellschaft mit Pressefreiheit, in der Fehler gemacht werden könnten, jemand möglicherweise verletzt werden könnte, obwohl es nie passiert ist. Aber nicht bei Fragen der nationalen Sicherheit, nicht in der Art, wie wir es erlebt haben. Es gibt keine öffentlichen Beweise. Nicht in meinem Fall, nicht im Fall von Manning, nicht in anderen Fällen. Nicht bei Ellsberg, nicht bei Binney und nicht bei Drake. Wenn das der Fall ist, wollen sie lieber über die möglichen Gefahren des Journalismus sprechen anstatt über konkrete Schäden, die ihre Politik, ihre Programme, ihre Entscheidungen anrichten. Darüber, wie dies jeden in den Vereinigten Staaten und auf der ganzen Welt betrifft. Sie wollen keinen Diskurs darüber, was getan wurde. Sie wollen darüber reden, was vielleicht passieren könnte, wenn man ihnen nicht vertraut. Was im schlimmsten Falle auch passieren könnte, wenn Journalisten sie hinterfragen würden. Und, meine Damen und Herren, ich sage, dass der absolut schlimmste Fall, der passieren könnte, der ist, dass wir diese Fragen gar nicht stellen. Wenn wir der Regierung blind vertrauen. Weil es Beweise dafür gibt, dass Dinge schief gehen, wenn wir es tun.

acTV:

We are all Assange" Demonstration

2. Mai 2019. Berlin.

mit der Theaterregisseurin & Aktivistin Angela Richter

(beinhaltet eine schriftliche Stellungnahme von Edward Snowden)

ANGELA RICHTER (EDWARD SNOWDEN'S STATEMENT):

Ich möchte allen danken, die vor mir gesprochen haben, und es gibt nicht so viel hinzuzufügen zu all dem, was bereits auf der Bühne gesagt wurde. Ich möchte nur Julian zitieren, mit dem ich seit zehn Jahren befreundet bin und der einen Satz immer gerne wiederholt, und dieser Satz lautet: "Wenn Kriege durch Lügen herbeigeführt werden können, kann Frieden durch Wahrheit herbeigeführt werden." Und nach dieser Maxime hat er immer gehandelt. Lassen Sie sich nicht von all den Rufmord-Kampagnen verwirren. Als Person, die ihn lange kennt, kann ich Ihnen versichern, dass das meiste davon bloße Lüge ist. Und deshalb möchte ich ihn auch noch einmal zitieren und erwähnen, dass er mich immer ermutigt hat, indem er sagte: "Mut ist ansteckend."

Ich bin sehr glücklich darüber, diesen Brief von einem anderen sehr berühmten Whistleblower zu haben, der auch sein Leben für uns geopfert hat: Edward Snowden. Gott sei Dank ist er nicht im Gefängnis, sondern im Exil in Moskau, und es ist eine Schande für die freie westliche Welt, dass Putin in Moskau ihm Asyl geben musste, und kein anderes Land im freien Westen dies wagte. Das ist eine Schande!

Jetzt werde ich Ihnen den Brief vorlesen, der mir letzten Freitag gegeben wurde, und übrigens auch Grüße an alle, die heute hierher gekommen sind:

Seit Jahren hat Julian Assange davor gewarnt, dass die Regierung der Vereinigten Staaten seine Inhaftierung fordern würde, sobald sein politisches Asyls aufgehoben werden würde. Seine Warnungen, die in all den Jahren von seinen vielen Kritikern als lächerlich abgewiesen wurden, haben sich heute bewahrheitet.

Nach eigenem Bekunden der Regierung wurde Assange für seinen Beitrag zur Aufdeckung wahrer Informationen angeklagt. Informationen, die Kriegsverbrechen und Fehlverhalten des mächtigsten Militärs der Weltgeschichte aufdecken. Diese Anklage richtet sich voll und ganz gegen Assanges Versuch - nur den Versuch -, der Quelle für viele der wichtigsten Stories der letzten Jahrzehnte zu helfen, unerkannt zu bleiben; die seinerzeit einzige Soldatin im Militär der Vereinigten Staaten, die mutig genug war, die Öffentlichkeit über ein Geheimnis zu informieren, das nie hätte verborgen sein dürfen. Niemand bestreitet heute, dass die Offenbarungen dieser Quelle, Chelsea Mannings, Nachrichten von großer Bedeutung waren. Sie wurden sofort auf den Titelseiten jeder Zeitung der Welt veröffentlicht. Es ist nicht nur eine Person in Gefahr, sondern die Zukunft der freien Presse.

Vielen Dank!

acTV:

Text nicht verfügbar

SRECKO HORVAT:

Lassen Sie mich zunächst sagen, dass Julian Assange, als er noch frei war, bei Occupy London eine Rede hielt und einen brillanten Witz machte. Ich schätze, die meisten von Ihnen haben "Life of Brian" von Monty Python gesehen. Wenn Sie nicht wissen, was Julian gemacht hat, gehen Sie auf YouTube und sehen Sie es sich an, er sagte: "Wir sind alle Individuen" und die meisten der Leute, die dort versammelt waren, wiederholten das dann, wie in Monty Python. Aber lassen Sie mich sagen, was heute geschieht, ist kein Witz, wir sind nicht alle Individuen - wir sind alle Julian Assange - nicht weil Julian Assange im Gefängnis von Belmarsh, in einem britischen Guantanamo, sitzt, sondern wir alle sind Julian Assange, weil viel mehr als nur ein Individuum in Gefahr ist. Was durch die Gefängnisaufenthalte von Julian Assange und Chelsea Manning gefährdet ist, ist unser gemeinsames Recht auf Informiertheit. Nicht mehr und nicht weniger. Wir sind heute hier vor dem Brandenburger Tor, weil viel mehr als nur ein Mensch in Gefahr ist. Ja, ein Mensch mit viel Humor und einem großen Sinn für Gerechtigkeit ist im Gefängnis, aber was hier wirklich in Gefahr ist, ist das Fundament unserer Demokratie, nämlich die Pressefreiheit.

Solange Julian Assange in diesem oder einem anderen Gefängnis sitzt, ist es - um eine Rede zu paraphrasieren, die Ronald Reagan 1987 vor diesem Brandenburger Tor gehalten hat - nicht nur die deutsche Frage, die offen bleibt, sondern die Frage der Freiheit für die gesamte Menschheit. Was ist die deutsche Frage? Die deutsche Frage ist die, ob Deutschland aufstehen und seine historische Rolle beim Schutz von Whistleblowern, Verlegern und der Meinungsfreiheit übernehmen wird? Woher hätten Sie wissen sollen, dass die NSA und die US-Regierung - übrigens Hallo an die US-Botschaft, die uns hier hören kann -, woher hätten sie wissen sollen, dass die US-Regierung und die NSA die deutsche Regierung, die deutschen Institutionen und die deutschen Bürger bespitzelt haben, wenn es die Offenbarungen von Edward Snowden nicht gegeben hätte? Wie hätten wir von all den Verbrechen, die in unserem Namen begangen wurden, erfahren sollen, wenn es nicht Milliarden von Lecks gegeben hätte, die von WikiLeaks veröffentlicht wurden? Warum ist es illegal, Geheimnisse zu enthüllen, aber immer noch legal, die Demokratie zu untergraben?

Was geschah mit Chelsea Manning, als sie die Aussage gegen WikiLeaks ablehnte - vor 56 Tagen verschwand sie. Buchstäblich. Sie ist immer noch hier, ihr Körper ist im Gefängnis, so wie Julians Assanges Körper und Geist im Gefängnis sind, aber Chelsea Manning kann hier heute nicht ihre Stimme erheben und Julian Assange kann hier heute auch nicht seine Stimme erheben. Sie kann nicht sprechen und Julian Assange, er kann im Moment auch nicht

sprechen. Das ist der Grund, warum wir heute hier sind. Das ist der Grund, warum wir Chelsea Manning, Julian Assange und allem, was sie repräsentieren, eine Stimme geben.

Erinnern Sie sich an das Buch von Ray Bradbury, *Fahrenheit 451*? Sie kennen wahrscheinlich die meisten der Themen, die im Buch vorkommen. Sie wissen schon, Leute, Feuerwehrleute, die Bücher verbrennen. Aber erinnert sich hier jemand an das Ende des Films oder des Buches? Am Ende des Films und des Buches verstecken sich all jene Menschen, die Bücher gelesen haben, die Bücher nutzten, um die Wahrheit herauszufinden, um eine bessere Menschheit, eine bessere Welt aufzubauen, in einem Wald. Und da es in der Gesellschaft keine Bücher mehr gibt, lernt jeder einzelne von ihnen ein Buch auswendig. Und so wird jeder Mensch zu einem Buch.

In einer Situation, in der Menschen wie Julian Assange, Chelsea Manning und Edward Snowden heute nicht bei uns sein können, müssen wir Julian Assange werden. Wir müssen Chelsea Manning werden. Wir müssen Edward Snowden werden. Und anstelle von ihnen sprechen - und darüber nachdenken, was sie sagen würden. Denn dies ist nur der Beginn eines sehr langen Kampfes um die Pressefreiheit.

Wenn Julian Assange in die Vereinigten Staaten ausgeliefert wird, trifft es anschließend Sie und dann Sie und dann alle, die nach Ihnen kommen, und dann wird es niemanden mehr geben, der in Ihrem Namen spricht. Am Ende, um Hölderlin, einen großen deutschen Dichter zu zitieren - es mag ein trauriger Moment sein, dass wir hier sind, aber es ist kein trauriger Moment. Wir sehen hier viele Menschen, wir können hier Masken sehen, wir sehen viele Unterstützer, aber wie Hölderlin sagte:

“Wo aber Gefahr ist, wächst
Das Rettende auch.”

Das bedeutet, dass selbst wenn wir in der Scheiße sitzen, auch wenn unsere Demokratien keine Demokratien mehr sind, selbst wenn die Institutionen, die durch die US-Botschaft, durch die britische Botschaft (die gerade da ist) vertreten sind, selbst wenn genau diese Regierungen die Demokratie untergraben, dass selbst dann Hoffnung besteht. Es gibt Hoffnung, solange wir uns hier versammeln können, solange wir denen, die keine Stimme mehr haben, eine Stimme geben können.

Befreit Chelsea Manning! Befreit Julian Assange! Befreit alle Whistleblower, die heute im Gefängnis sind.

ENDE